

Der eigene Wachskreislauf

Wachsverarbeitung im Verein, erfolgreich praktiziert

Der Bienenzuchtverein Lebach im Saarland kann auf einen über zehn Jahre etablierten eigenen Wachskreislauf für jeden teilnehmenden Imker zurückblicken. Lukas Tost schildert, wie es dazu kam und wie es sich bewährt.

Immer häufiger hört man in letzter Zeit von verfälschtem oder belastetem Bienenwachs, dabei ist doch gerade Wachs das Fundament, auf dem jedes gesunde Bienenvolk gründet. Die hochsensiblen Sinne der Biene und feinste Laborgeräte, mit denen Wachs und Honig untersucht werden können, erkennen

heute kleinste Abweichungen. Was können Imker machen? Sollen sie auf Naturwabenbau umstellen oder versuchen, Mittelwände aus vertrauenswürdiger Quelle zu beziehen? Das haben die Lebacher Imker bereits vor über zehn Jahren überlegt und sich für einen eigenen Wachskreislauf entschieden.



Die Wachsböcke stehen bereit.
Foto: privat



1 Durch die großformatige MW-Gießform ist es möglich, die unterschiedlichen Maße der Imkerkollegen mit einer Schablone zuzuschneiden.

2 Das bei ca. 80 °C im Wasserbad flüssig gehaltene Wachs wird vom Scharnier beginnend zügig auf die Gießform gegeben.
Foto: J. Schwenkel



Unser Wachsverarbeiter Richard Wagner in seiner Werkstatt. Er kümmert sich um einen „sauberen“ Wachsreislauf unseres Vereins. Fotos: Autor

Die frischen Mittelwände. Jeder bekommt sein eigenes Wachs zurück. Foto: Ralf Stöhr

Selbst ist der Mann

Klar, das klappt nur, wenn jemand bereit ist, aufopferungsvoll seine freie Zeit darauf zu verwenden und Keller oder Garage zur Verfügung stellen kann. Der frühere Vorsitzende Richard Wagner hat das in die Hand genommen und kümmert sich seitdem um die fachmännische Verarbeitung von Bienenwachs zu Mittelwänden. Dampfwachsschmelzer und Mittelwandgießform wurden angeschafft und der eigene Wachsreislauf im Verein populär gemacht. Seitdem bringen die Imker jedes Jahr ihre Wachsböcke zu Richard Wagner. Er klärt das Wachs und fertigt die Mittelwände, im Wunschmaß und aus dem eigenen Wachs des Imkers.

Wachs, aber richtig

Das abgegebene Wachs wird sorgsam nach Herkunft beschriftet – der Wachsverarbeiter legt Wert auf Ordnung und macht seine Sache mit großem Ehrgeiz. Hier wird kein Gramm verschwendet. Er mag es, wenn das Wachs direkt aus dem Wachsschmelzer gebracht wird. Zu oft hat er gesehen, dass durch zu starkes Erhitzen oder die Verwendung falscher Klärgefäße das Naturprodukt in Mitleidenschaft ge-

zogen wurde. Die richtige Handhabung des Wachses ist für das Gelingen der Mittelwände sehr wichtig. Klären und Umarbeiten des Wachses sind eine sinnvolle Winterarbeit. Wer die Wackküche betritt, wird vom typischen Wachsduft begrüßt. In der Zeit der Winterruhe ist dieser Duft für jeden Imker ein Ausblick auf das kommende Frühjahr. Hier lässt es sich aushalten.

Sicher und sauber

Fein säuberlich gestapelt stehen die gekennzeichneten Wachsböcke bereit. Das Wachs wird in Edelstahlbehältern mit Blick aufs Thermometer erhitzt und mehrfach geklärt. Wenn die Reinheit stimmt, werden die Mittelwände hergestellt. Eine Pumpe, die an einen Wasserkreislauf angeschlossen ist, ermöglicht die mehrtägige Nutzung von Regenwasser zur Kühlung der Mittelwandgießform. In einer Stunde entstehen aus etwa 2,5 kg Wachs rund 35 Mittelwände. Wagner hat sich eine Zeitschaltuhr ausgedacht, bei der etwa alle 50 Sekunden ein Licht signalisiert, dass er die Mittelwand aus der Gießform nehmen kann. Er legt die Mittelwand auf ein beheiztes und schnittfestes Brett und schneidet sie mit einer Schablone

sauber zurecht. Randstückchen werden wieder eingeschmolzen. Für jedes gängige Wabenmaß hat Richard ein Gespür für die Wachsmenge entwickelt, die er mit der Kelle auf die Gießform schöpfen muss. Diese Arbeit braucht Zeit und Sorgfalt – sie wird von seinen Vereinskollegen mit Dank und einem Obolus entlohnt. Jedes Jahr werden so mindestens 150 kg Bienenwachs zu Wachsplatten umgearbeitet – Tendenz steigend. Weil man dem eigenen Wachs vertrauen kann, ist unser Fazit eindeutig: Nachmachen erwünscht!

Lukas Tost

E-Mail: lukas_tost@gmx.de

Tip: Nur im Wasserbad erhitzen!

Wachs darf nur im Wasserbad erwärmt werden. Es könnte sonst sprudelnd überkochen und in Brand geraten. Gerade langjährige Routine kann zur Unachtsamkeit führen. Wachs schmilzt bei 61 bis 66 °C und verdampft bei 250 °C. Alles über Bienenwachs findet man bei Armin Spürgin, Bienenwachs: Gewinnung-Verarbeitung-Produkte, Ulmer Verlag 2014, Preis 19,90 Euro.